

Die Rechnung, die Dornacher für den Hofrat Schäblin ausstellte, lautet:

	Pfd.	Sch.	Pf.
Item den 24 ten Augst seind von Ihro Hochfürstlichen Gnaden 5 Bediente und 7 Pferth (2 Kutschenpferde) komen, haben etwas Morgen gespeist thut	1	10	—
Zu Mittag gespeist einem 12 Schill. 6 Pf. thut	3	2	6
Abend Wein und Brot thut	1	5	—
Zu Nacht gespeist thut	3	2	6
Den 25. dito Morgen gespeist thut	1	13	4
Hey und Haber für 7 Pferdt	6	8	4
Den 26. dito seind sie wiederum komen. Abend Wein und Brot thut	1	—	—
Zu Nacht gespeist thut	3	2	6
Den 27. dito Morgen gespeist thut	1	13	4
Hey und Haber für 7 Pferdt	4	4	—
Den 27. dito ist Herr Marbach komen mit 1 Bedienten und 2 Pferdt. Für Essen des Bedienten und für die Pferde Arlesheim Frantz Joseph Dornacher Ochsenwirth	2	17	6
Mit Danck bezahlt	29	10(19?)	—

In der Jahresrechnung des Oberamtes Schliengen für 1778/79 (das Rechnungsjahr ging von Johann Baptist zu Johann Baptist) stehen die folgenden Ausgabeposten:

Für 20 Mittagessen und 7 Nachtessen pro Kopf einen kleinen Taler wegen des fremden Weines, thut 46 Pfd. 8 Sch. 1½ Pf.

Item für 7 Mahlzeiten des Hoftapezierers Marbach vom 22. bis 27. August 8 Pfd. 15 Sch.

Item für 12 Mittagessen der Bedienten der Domherren und der Landvögte mit Extra-Wein und Cafés und für die Fütterung ihrer Pferde dem Sonnenwirt A. Rümelin laut Quittung bezahlt 48 fl. 12 Kreuzer oder 60 Pfd. 9 Sch. 2 Pf.

Item für die zwei Pferde des Hoftapezierers während 4½ Tagen 4 Pfd. 10 Sch.

Bezahlt für das Pulver, das an der Feier verschossen wurde, 58 Pfd. 8 Sch. 9 Pf.

Unter den Beilagen zu der vorstehenden Rechnung befindet sich auch die folgende Originalquittung des Sonnenwirtes über den Empfang des Taufgeschenkes: „Daß ich, Endesunterschriebener, die von Seiner hochfürstlichen Gnaden meinem Sohn gnädigst gethane Schenkung per sechs Louis d'or oder 82 Pfund 10 Schilling von Herrn Landvogten von Rotberg erhalten, ein solches bescheine mit unterthänigster Dancksagung.

Schliengen, den 11 ten Martii 1779 Antoni Rimelin.“

Damals ahnte wohl niemand, daß diese erste Huldigungsfeier in Schliengen, die alle Teilnehmer vollauf befriedigt hatte, zugleich die letzte gewesen sein sollte und zwar nicht nur für dieses Oberamt, sondern für das ganze Fürstbistum Basel überhaupt.

Franz Joseph Sigismung von Roggenbach (1782—1794)

Dieser Bischof, den wir bereits kennen, traf aus unbekanntem Gründen keine Anstalten für die Abhaltung einer Huldigung, obschon er selber seinen Vorgänger bei dieser Veranstaltung in Schliengen vertreten hatte. Von Roggenbach war von sanftem, gutmütigem Charakter, brachte aber nicht genug